

Eröffnung der Reichsunfallverhütungswoche

Berlin, 23. Febr. Die Reichsunfallverhütungswoche wurde heute mittag durch eine offizielle Sitzung eröffnet, zu der die berufsgenossenschaftlichen Verbände als Veranstalter der „Ruwo“ eingeladen hatten.

Reichsarbeitsminister Bissell

Der Reichsarbeitsminister Bissell hat heute in einer Rede erklärt, daß die Unfälle in Deutschland jetzt jährlich 24 000 Tote erforderten und über 1 Million Unfallrenten bisher zu verzinsen seien.

75 Prozent aller Unfälle vermeidbar

Im Anschluß daran nahmen zahlreiche Vertreter behördlicher und privater Organisationen das Wort. Als Erster sprach

Scheimrat Dr. von Borja

von der Deutschen Arbeitgebervereinigung und wies darauf hin, daß nur ein Drittel aller Todesfälle auf Berufsunfälle zurückzuführen seien.

Die Entlassung zur Krisenunterstützung

Berlin, 23. Februar. Der Reichsarbeitsminister hat einen neuen Erlass über Verrentenkreis und Dauer der Krisenunterstützung veröffentlicht. Nach dem Rechtszustand, wie er sich hieraus ergibt, sind nunmehr grundsätzlich alle Verurteile zur Krisenunterstützung zugelassen.

Die Großhandelsindexziffer vom 20. Februar

Berlin, 23. Febr. Die auf den Stichtag des 20. Februar berechnete Großhandelsindexziffer hat sich mit 140,0 gegenüber der Vorwoche (139,5) um 0,4 v. H. erhöht.

Ein subetendeutscher Vorkämpfer unter Anklage

Eger, 23. Februar. Die Staatsanwaltschaft Eger hat gegen den Abgeordneten Kallina nach fast dreieinhalbjähriger Vorbereitungszeit wegen des am 9. August 1925 in Karlsbad bei der Fahnenweihe der „Egallanda Gmoj“ stattgehabten Vorfalles die Anklage erhoben.

von der tschechischen Staatspolizei in der unerhörtesten Art und Weise mißhandelt

und man hatte den Eindruck, daß die tschechischen Staatspolizisten die Gelegenheit benutzten, um sich ihre Wut an dem insbesondere wegen seiner unerhörtesten Aufklärungsarbeit betagten subetendeutschen Politiker zu äußern.

wegen eines dem Abgeordneten Kallina verlesenen Bauschloßes am 19. November 1928 rechtskräftig verurteilt

wurde. In der auf Zeugenaussagen tschechischer Staatspolizisten — eines tschechischen Eisenbahners und eines tschechischen Schuldieners — aufgebauten Anklageschrift wird Abgeordneter Kallina beschuldigt, öffentlich zum Dasse gegen das tschechische Staatsvolk aufgereizt zu haben und dadurch den öffentlichen Frieden der Republik gefährdet und gegen die verfassungsmäßige Einheitlichkeit des Staates aufgewiegelt zu haben.

Gedenkfeier für die Jungfrau von Orléans

Paris, 23. Febr. Am 23. Februar läßt sich zum 500. Male der Tag, an dem die Jungfrau von Orléans das Städtchen Bourgois in Lothringen verließ, um dem König ihre Hilfe anzubieten.

Zwei amerikanische Ingenieure in Mexiko ermordet

Mexiko, 23. Februar. Nach einer Meldung aus Guanaajuata hat dort eine Truppenabteilung die Leichen zweier amerikanischer Bergingenieure aufgefunden, die letzten Mittwoch während des Schlafens im Feldlager bei der Grube von Räubern gefangen worden waren.

Faschistengruß und Film im Vatikan

Römische Kuriosa

Von unserem römischen Korrespondenten

Rom, den 21. Februar

Da wo die gewaltige Fassade der Arkaden des Petersplatzes nach dem Vorplatz der Basilika umblet, ist der eigentliche Eingang zum vatikanischen Palast, der Portone di Bronzo, zu dem einige flache Stufen hinauführen; wer draußen steht, zwischen italienischen Arabistern und Fremdenführern, sieht drinnen zunächst die Schweizerwache in ihrer Landsknechtstracht mit der Heldebarde, und dahinter einen langen Gang, der schließlich in eine von Säulen eingeklammerte Treppe endet, die Scala Regia.

Uebrigens wird jede Haustür in Rom halb geschlossen, sobald ein Toter im Hause ist. So war es gemessen seit dem 20. September 1870, und da und dort in der Stadt gab es auch den einen oder andern der alten Adelspaläste, die ihre unumwandelbare Treue zur päpstlichen Sache dadurch bekundeten, daß stets der eine Torflügel abgeschlossen blieb.

Das alles ist jetzt seit dem 11. Februar anders geworden.

Der Portone di Bronzo hat von früh bis abends beide Flügel weit offen und die Paläste der „schwarzen“ Aristokratie haben es sofort nachgemacht und auch den Stuhl wieder herumgedreht, denn morgen kann doch der Heilige Vater kommen!

Es war bekannt, daß der mit seinem 92. Jahren noch immer ungläublich listige Kardinal Bannuti im Kardinalkollegium schon immer zu den wärmsten Fürsprechern des Faschismus gehörte; darum hatte es auch seine besondere Bedeutung, daß gerade er das feierliche Te Deum las, das der Gouverneur von Rom, Fürst Buoncompagni-Ludovisi, in der unalten Kirche Aracoeli auf dem Kapitol in Gegenwart aller städtischen Behörden abhalten ließ.

Ein paar Tage darauf fuhr, als wenn gar nichts dabei wäre, ein Geschäftsauto durch die hintere Torfahrt des vatikanischen Palastes bis auf den Damaskushof, wo man sonst nur die rappenbekannten Wagen der Kardinele mit den schwarz-livierten Dienern oder das Auto eines Vorkassiers sieht; dieses Auto aber trug — und das war das Unerhörte — die vereinigten Wappen des italienischen Königsstaates und des Faschismus aufgemalt und der Chauffeur war gar ein

selbstthätiger Faschist im schwarzen Hemd und Fed: es war ein Wagen der „Luca“, der faschistischen Filmgesellschaft, der das Material für eine richtige Kinovorstellung brachte, denn die Unterzeichnung der lateranischen Verträge war natürlich gefurbelt worden und die Aufnahme wurde den Kardinalen und dem gesamten päpstlichen Hofstaat auf einem Empfang der Nobelparte vorgeführt.

Noch ein paar Wochen, und man wird Pius XI. in Person sehen können, wie er durch die Campagnafrühling die alte Via Appia hinausfährt, die schon so viele Päpste nach ihrer Sommerresidenz Castelgandolfo gefahren hat;

als Pius IX. das letzte Mal im August 1869 hinausfuhr, waren es drei Staatskarossen, eskortiert von Nobelpartisten, Spitzenreitern und Adjutoren, denen ein Detachement Schweizer zu Fuß folgte. Unterwegs gab es zwei Haltepunkte, immer dieselben seit Jahrhunderten, ja, das Recht, die päpstlichen Pferde zu tränken, war sogar erblich in der Familie eines Hofmeisters der Fürstin Colonna! Heute wird sich das alles erheblich einfacher, aber auch bequemer für den Nachfolger Petri abwickeln; die schönen Autos, die ihm 1927 die Mailänder Damen und fürzlich erst die sogenannten „Columbusritter“ — eine weltliche Bruderschaft von lauter reichen Amerikanern — verehrt haben, werden ihn in einem knappen Stündchen hinausbringen und er wird wieder unter den hundertjährigen Steineichen am Rande des Albaner Sees die Abendstühle und den Untergang der Sonne im Meer hinter der Fiebermündung genießen können.

Auch einen Hofjag bekommt der Papst als Geschenk des faschistischen Italien;

er wird natürlich mit allem modernen Komfort ausgestattet und soll neben Schlafzimmern, Speisezimmer und Empfangssaal auch eine Kapelle enthalten, für die sogar Gläubige, die es sich leisten können, einen echten Raffael gestiftet haben. Ein kleiner Privatbahnhof wird jedoch in den Gärten des Vatikan in Angriff genommen. — Uebrigens hat es schon einmal einen päpstlichen Hofjag gegeben; er war ein Geschenk der Kaiserin Eugenie und soll mit einer überladenen Ausschmückung in Gold und Brokat mehr prunkvoll als praktisch gewesen sein.

eine naive Etikettenfrage

einer neuen Regelung bedürfen; seit dem Renaissancepapst Julius II. wechselten bis heute die Geseß der beiden großen Fürstenfamilien Orsini und Colonna einander als Thronassistent des Heiligen Stuhls ab. Der Thronassistent hat seinen Platz unmittelbar an der Seite des Papstes, der auf dem Thron sitzt, und hat bei der Papstmesse gewisse Handreichungen zu leisten; es wird eines neuen Hofassistenten bedürfen, der den Dienst während der Reisen des Papstes zwischen den beiden Häusern regelt.

Chamberlain sucht zu beruhigen

Freundliche Worte für Amerika

London, 23. Februar. Staatssekretär des Neußern Sir Austen Chamberlain hielt heute in Torquay eine Rede, in der er über das Verhältnis Englands zu den Vereinigten Staaten von Amerika ausführte: Wir hatten in letzter Zeit einige Besprechungen mit den Vereinigten Staaten, in denen es uns jedoch noch nicht gelungen ist, ein Abkommen zu erzielen.

den Vereinigten Staaten Vorschläge zu machen, die unsere Freundschaft auf diejenige feste Grundlage stellen werden, die nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch im Interesse der ganzen Welt liegt.

Im zweiten Teil seiner Rede beschäftigte sich der Staatssekretär mit dem Völkerbund und sagte hierzu unter anderem: Wir haben von Anfang an erklärt, daß wir unsere Politik auf den Völkerbund gründen; ich möchte Sie nicht mit der Idee einschäfern, daß die Bildung des Völkerbundes den Krieg unmöglich gemacht hätte.

Auch Howard hofft auf Ausgleich

London, 23. Febr. Der britische Botschafter in Washington, Sir Osme Howard, hielt anlässlich der Feier des Geburtsstages Washingtons eine Rede in Newyork, die er dazu benutzte, um die

ungünstigen Wirkungen der letzten englischen Auslassungen zur Flottenfrage abzumildern.

Er legte besonderen Nachdruck auf die Versicherung des britischen Außenministers in seiner Rede in Birmingham von Ende Januar, daß England nicht einen alten Feind opfern, um einen neuen zu gewinnen. Es sei höchst bedauerlich, daß man in Amerika im Zusammenhang mit den unbedingenden Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten sogar von der Möglichkeit eines späteren Krieges murmelte.

Bemilligung des Etats für den amerikanischen Kreuzerbau. Der Senat hat die Gesetzesvorlage über die Bemilligung von 12 870 000 Dollar zur Inangriffnahme des Baues der neuen Kreuzer angenommen.

Endgültige Annahme des Kelloggpatentes durch Kanada. Nachdem der kanadische Senat bereits dem Kelloggpatent zugestimmt hat, ist der Pakt auch vom kanadischen Unterhaus ratifiziert worden.

Eine Million sozialistische Parteimitglieder

Ernte Warnung für das Bürgertum

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. Februar. Die Sozialdemokratische Partei hat in ihrem neuen Jahrbuch herausgebracht, dem eine Anzahl Daten entnommen werden können, die als erste Warnung für das Bürgertum gelten müssen.

die Zahl der organisierten sozialdemokratischen Parteigenossen seit dem letzten Parteitag um rund 114 000 gestiegen

und betrug am 31. Dezember 1928 nicht weniger als 937 381, also nahezu eine Million. Das Wichtigste an diesen Ziffern, so meint das Jahrbuch, ist, daß sie sich nicht nur auf einige Großstädte oder Industriebezirke beziehen, sondern daß sich die Mitgliedschaft der Sozialdemokratie auf alle Gegenden Deutschlands, auf Großstädte und Kleinstädte, wie auch auf die Dörfer ausbreitet.

besindet sich jedoch unter der Kontrolle seiner berufsgenossenschaftlichen, nämlich den Gewerkschaften, und die Sorgen schon darüber, daß ihre Mitglieder nach Möglichkeit organisierte Sozialdemokraten werden. Die Kassenverhältnisse der SPD. sind ebenfalls nicht uninteressant.

Die Einnahmen der Bezirksorganisationen betragen im Jahre 1928 insgesamt 10 358 387 Reichsmark.

Davon entfielen auf laufende Beiträge der Parteimitglieder weniger als 6 853 883 Reichsmark und auf besondere Sammlungen 353 891 Reichsmark. An den Parteivorstand wurden im gleichen Zeitraum an Pflichtbeiträgen 1 570 779 Reichsmark abgeführt. Die härteste Mittelbeziehung weilt der Bezirk Hamburg mit insgesamt 70 678 auf; ihm folgen Berlin mit 55 867, Schleswig-Holstein mit 51 755, ferner Magdeburg mit 50 490, Dresden mit 50 467, Thüringen mit 39 904, Leipzig mit 39 519 und das westliche Westfalen mit 34 930, die übrigen Bezirke bleiben unter je 30 000.

Mädchenhafte Mütter

verdammen ihr frühjugendliches Aussehen der richtigen Ernährung vor und nach dem Wodembella. Das Kind entzieht der Mutter viele wichtige Nährstoffe, denn die Natur gibt sie dem Kinde reichlich und nimmt sie der Mutter. Sie müssen schnell ersetzt werden. Die Sorge ordnen da Dr. Wonders Doormalline die konzentrierte Kraftnahrung. In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250-g-Büchle RM. 2,70, 500-g RM. 5.—. Gratisproben und Druckschalen durch:

Dr. G. Wonders G. m. b. H., Dithofen-Rheinbessen.